

Prof. Dr. Renate Stemmer vom BMBF als Repräsentantin in die Steuerungsgruppe der COST Aktion „Rationing – Missed Nursing care: An international and multidimensional problem“ berufen.

Ein Mangel an Pflege z.B. wegen zunehmenden Pflegebedarfs oder Fachkräftemangel ist in ganz Europa und darüber hinaus ein hochrelevantes Thema. Das Problem ist komplex und noch nicht in allen Teilen verstanden. Die bisherigen Lösungsansätze führen nur ansatzweise zum gewünschten Erfolg.

Vor diesem Hintergrund wurde eine COST Aktion ins Leben gerufen, dem Deutschland, vertreten durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), beigetreten ist.

Das Akronym COST steht für European Cooperation in Science and Technology. COST ist eine zwischenstaatliche Organisation und wird mit dem Ziel der Netzwerkbildung vom EU-Rahmenprogramm Horizon 2020 gefördert.

Die Strategie von COST ist bottom up, d.h. die im Kontext von COST bearbeiteten Themen werden aus dem Mitgliedsländern eingebracht und nicht zentral vorgegeben.

Die COST Aktion „Rationing – Missed Nursing care: An international and multidimensional problem“ wurde von Zypern eingebracht. Insgesamt 24 europäische Länder haben ihre Teilnahme bestätigt. Jedes Land ist berechtigt max. zwei Vertreter/innen in die Steuerungsgruppe zu entsenden. Deutschland wird vertreten durch Prof. Dr. Monika Habermann, Hochschule Bremen und Prof. Dr. Renate Stemmer, Kath. Hochschule Mainz.

Die COST Aktion startet am 20. September 2016 mit einer Auftaktveranstaltung in Brüssel und ist für einen Zeitraum von vier Jahren geplant.

Bearbeitet werden in dieser Zeit vier große Themenfelder:

1. Konzeptualisierung und Forschungsmethodologie
 - a. Recherche und Evaluation des bestehenden Wissens zu den pflegefachlichen und organisatorischen Faktoren, die eine Rationierung von Pflege begründen und beeinflussen
 - b. Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses zu dem Phänomen ‚Rationierung von professioneller Pflege‘
 - c. Diskussion einer bestmöglichen Forschungsstrategie (z.B. um einem potentiellen Bias durch eine unzureichende Meldung von rationierter Pflege zu vermeiden)
2. Evidencebasierte Interventionen und Interventionsdesigns
 - a. Identifikation von theoretisch und empirisch unterstützten Interventionen zur Vermeidung von Pflegerationierung
 - b. Analyse von Faktoren, die der Implementierung von Interventionsstrategien zugrunde liegen
 - c. Diskussion der Bedeutung von Entscheidungsfindungsprozessen und -werkzeugen
 - d. Diskussion der einschlägigen Bedeutung technischer Entwicklung zur Unterstützung von Pflege
3. Ethische Dimensionen von Pflegerationierung
 - a. Untersuchung der vertieften moralischen Bedeutung von Rationierung in der Pflege für Pflegeempfänger/innen und Pflegenden
 - b. Diskussion der ethischen, organisatorischen, praktischen und ökonomischen Aspekte eines Null-Toleranz- Ansatzes zum Thema Pflegerationierung

- c. Analyse der ethischen Dimensionen bei Verlagerung professioneller Pflege in den Bereich der Laienpflege.
- 4. Aus-, Fort- und Weiterbildung
 - a. Diskussion der Konsequenzen von Pflegerationierung für die Gestaltung von Qualifizierungsangeboten z.B. hinsichtlich Sicherheit und Bedürfnisse von Pflegeempfänger/innen
 - b. Europaweiter und internationaler Vergleich von Ausbildungscurricula hinsichtlich der Vermittlung des Themenfeldes ‚Sicherheit von Pflegeempfänger/innen‘
 - c. Diskussion von erforderlichen Kompetenzen für klinische Entscheidungsfindung und Prioritätensetzung
 - d. Diskussion der Qualifizierung von Pflegemanager/innen, damit diese in ihrem späteren Managementhandeln Pflegerationierung berücksichtigen bzw. reduzieren.

Weitere Informationen: http://www.cost.eu/COST_Actions/ca/CA15208